

Predigt über Johannes 3,16 am 24.12.2011 in Ittersbach

**Familiengottesdienst an Heilig Abend 16.00 Uhr
- Christvesper -**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

„Und alle Menschen, die davon hörten, eilten nach Bethlehem, um das heilige Kind zu sehen.“ (Jane Ray, die Weihnachtsgeschichte, Herder). - Darf ich Sie fragen? – Sind Sie auch auf dem Weg zu dem heiligen Kind? – Darf ich Euch fragen? – Seid Ihr auch unterwegs nach Bethlehem? – Das ist vielleicht eine komische Frage. Aber mir ist es mir meiner Frage ganz ernst. „Und alle Menschen, die davon hörten, eilten nach Bethlehem, um das heilige Kind zu sehen.“ (s.o.). Wer von Ihnen und Euch eilt, um das heilige Kind zu schauen? – Zugegeben Bethlehem ist tausende von Kilometern entfernt. Es ist nicht einfach dorthin zu kommen. Einen Stall gibt es dort auch nicht mehr, in dem das kleine Jesuskind liegt. Wieso sollen wir dann zu dem Kinde eilen? – Wir sollen zu dem heiligen Kinde eilen, weil es dort etwas Besonderes zu finden gibt. Was finden wir bei dem heiligen Kinde? – Wir finden das Herz eines liebenden Vaters. Wir finden bei dem Kinde das Herz eines liebenden Vaters.

So steht es auch im 3. Kapitel des Johannesevangeliums:

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er ihr seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh 3,16

Das Herz eines liebenden Vaters. Darf ich Sie einmal fragen: Haben Sie das Herz Ihres Vaters gefunden? – Oder falls Ihr Vater schon gestorben ist: Hatten Sie das Herz Ihres Vaters gefunden? – Ich kenne viele Menschen, die nie das Herz ihres Vaters gefunden haben und hatten. Ich kenne leider viel zu viele Menschen. – Gehören Sie auch da dazu? – Vielleicht hatte schon Ihr Vater nicht das Herz seines Vaters gefunden. Eine endlose leidvolle Kette. Und Ihr Kinder habt Ihr das Herz Eures Vaters gefunden? – Es gibt so viele Kinder, die nicht das Herz Ihres Vaters finden können. Sie können es nicht finden, weil er kein Herz hat, das sich finden lassen könnte.

Ich bin so glücklich über die Tatsache, dass ich das Herz meines Vaters gefunden habe. Ich hatte das Herz meines Vaters für viele Jahre verloren. Wann fing es an? – Ich weiß es nicht. Schon als Kind sehnte ich mich nach mehr Zuwendung von meinem Vater. Er war dabei ein Bauingenieurbüro aufzubauen und musste viel arbeiten. Wir mussten viel im Betrieb mitarbeiten, was sich heute als kein Schade erweist. Dann kam die Zeit, wo es zwischen meinen Eltern schwierig wurde. Viel Streit. Viel Zank. Ein Weihnachtsfest, an dem der Vater nach der Bescherung zu seiner Freundin ging. Irgendwann der Auszug.

Wann habe ich angefangen das Herz meines Vaters zu finden? – Tief bewegt hat mich ein Streit zwischen meinem Vater. Ich war noch in der Grundschule. Meine Mutter sagte, dass ich mich entschuldigen solle. Ich wollte nicht, weil ich wusste, dass mein Vater im Unrecht war. Irgendwann kam mein Vater zu mir. Ich lag schon im Bett, war aber noch wach. Er entschuldigte sich. Ein anderes Erlebnis. Eines Nachts nach einem heftigen Streit mit meiner Mutter sah ich meinen Vater weinen. Da wusste ich: Er will das gar nicht. Aber er hat auch nicht die Kraft es zu ändern. Er weinte wie ein kleines Kind. In seinem Herzen weinte das kleine Kind.

Und dann ein ganz wichtiger Schritt zu dem Herzen meines Vaters. Die Krippe. Der Stall zu Bethlehem. Das heilige Kind. Die Dunkelheit und das helle Licht. Die Nacht und der Gesang der Engel. Das Vaterherz Gottes. Die Liebe Gottes des Vaters, die er mich in seinem Sohn Jesus Christus meinem Bruder zuwendete und bis heute zuwendet. So viel Liebe. So viel Liebe, dass mein Herz zu klein ist, um das alles zu fassen und aufzunehmen. Liebe, Liebe, soviel Liebe. Staunend sagt einmal Johannes: **„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch.“** – Ein geliebtes Kind, ein geliebter Sohn, eine geliebte Tochter. Kein Betriebsunfall. Ein Wunschkind, auf das sich der himmlische Vater so unendlich gefreut hat. Ein Geschwisterlein auf das sich auch der große Bruder Jesus so freut. Das bin ich. Das sind Sie. Das seid Ihr. Diese Liebe hat mich hingerissen.

Im September 1991 sah ich meinen Vater zum letzten Mal. Er war schwer herzkrank und war für kurze Zeit aus dem Krankenhaus entlassen. Ich bereitete mich auf einen Einsatz in Afghanistan vor. Wir haben ausgesprochen, was uns bewegte. Wir wussten, dass dies wohl unsere letzte Begegnung in diesem Leben sein würde. So habe ich gebetet, so haben wir uns umarmt und verabschiedet. Ich hatte und habe das Herz meines Vaters gefunden. Ein Geschenk, dass nicht viele Söhne und Töchter so erleben. Angefangen hatte es damit, dass ich das Vaterherz Gottes fand.

Deshalb möchte ich Ihnen zurufen und Euch Kindern zurufen. „Kommt! Lasst alles stehn und liegen!“ – „Kommen Sie! Lassen Sie alles stehn und liegen.“ – „Kommt zur Krippe! Kommt nach Bethlehem! Kommen Sie zu dem heiligen Kind! Eilen Sie. Beeilt Euch!“ – Dort finden wir die Liebe, nach der wir uns schon so lange sehnen. Dort finden wir das Vaterherz Gottes, der uns

überschütten will mit Gnade und Barmherzigkeit. Dort dürfen wir in die Arme des himmlischen Vaters fliehen, um allen Leid und allen Kummer in seine Brust zu weinen. Da wischt sanft die Hand des himmlischen Vaters alle Tränen fort. Was gibt es da noch zu zögern und zu zagen? – Kommt. Komm doch mit. Komm doch einfach mit.

AMEN